

# Grundbodenbearbeitung

---

Die Erhaltung nachhaltiger Bodenfruchtbarkeit ist neben anderen Faktoren ein wichtiges Ziel der Bodenbearbeitung. Sie muss

- standort- und situationsbezogen
- ökonomisch und ökologisch ausgerichtet

sein.

## Ernte der Vorfrucht und Stoppelbearbeitung

Die Bodenvorbereitung zu Zuckerrüben beginnt bereits bei der Ernte der Vorfrucht. *Kurze Stoppel* und *exakte Strohverteilung* bei der Vorfrucht Getreide sind entscheidende Voraussetzungen für die nachfolgenden Arbeiten. Nach der Ernte der Vorfrucht sollten ein bis zwei Arbeitsgänge mit der Scheibenegge oder Spatenrollegge erfolgen. Unkrautsamen sowie Ausfallgetreide werden zum Keimen angeregt. Insbesondere, wenn Raps oder Sonnenblumen in der Rübenfruchtfolge stehen, ist auf eine extrem flache Stoppelbearbeitung zu achten. Grubber sind für diese Maßnahme nur sehr bedingt geeignet, da sie in der Praxis häufig zu tief geführt werden und somit Unkrautsamen vergraben. Diese keimen dann erst im Rübenbestand und führen häufig zu höheren Herbizidkosten.

## Konventionelle Bearbeitung

Unter konventioneller Bearbeitung versteht man die wendende Tätigkeit mit dem Pflug, ein Verfahren, das in der Praxis meistens angewendet wird. Folgende wichtige Grundsätze sind zu beachten:

- trocken pflügen  
Schmierschichten sind unbedingt zu vermeiden. Sie führen zu beinigen Rüben mit erhöhtem Erdanhang.
- nicht zu tief pflügen  
Der Unterboden ist nährstoff- und humusarm. An die Oberfläche geholt mindert er den Feldaufgang und hemmt die Jugendentwicklung.
- eben pflügen  
Zusätzliche Arbeitsgänge im Frühjahr führen zu zusätzlichen Fahrspuren und unter Umständen zu Verdichtungen im Krumbereich.
- zeitgerecht pflügen  
Für tonhaltige Böden ist die Herbstfurche Voraussetzung, auf feuchten, lehmigen Standorten reduziert die Frühjahrsfurche den Wassergehalt und sorgt für schnellere Bodenerwärmung.